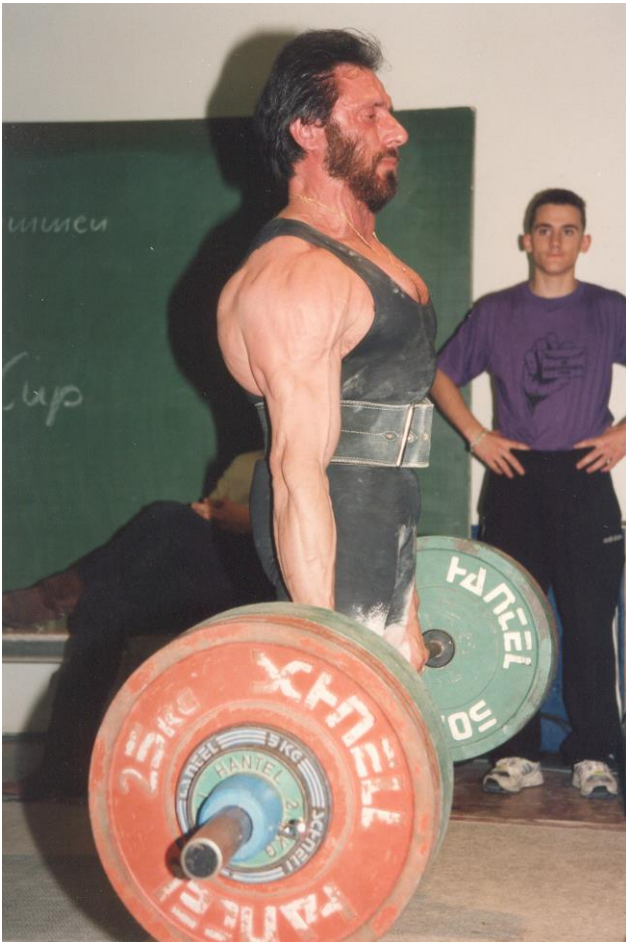


## Landshut ist immer eine Reise wert – besonders dieses Jahr

### 24. Bavaria-Cup im Kreuzheben beim Stemmclub Bavaria Landshut – Landshuter Fürstenhochzeit startet

Am Samstag, den 29. Juni geht das internationale Turnier „Bavaria-Cup“ in die 24. Runde. Dazu erwartet der Stemmclub Bavaria 20 Landshut die besten Kreuzheber aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – ob sich andere Nationen beteiligen, steht noch nicht fest. Zeitgleich beginnt mit der Landshuter Fürstenhochzeit ein weit über die nationalen Grenzen hinaus bekanntes vierwöchiges Kulturspektakel.



Giovanni Brunazzi



Gundula von Bachhaus

Die niederbayerische Hauptstadt steht einerseits im Blickpunkt des Kraftsports, bei dem schwerathletische Spezialisten Titeln und Rekorden hinterher jagen, andererseits holen 2300 Mitwirkende die 1475 stattgefundenene Hochzeit zwischen dem Landshuter Herzogssohn Georg und der polnischen Königstochter Hedwig in die Gegenwart zurück. Absoluter Höhepunkt ist dabei der sich an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen durch die Stadt bewegende Hochzeitszug. Eine Fülle an Tanz-, Sing- und Festspielen und das nachempfundene Lagerleben faszinieren ohnegleichen.

Lassen sich der Bavaria-Cup und die Landshuter Fürstenhochzeit in Verbindung bringen – haben sie Gemeinsamkeiten? Auf jeden Fall – lediglich in einer anderen Ausprägung. Während das Kreuzheben den Bewerbern Maximalkraft abverlangt, benötigten z. B. die mittelalterlichen Akteure bei den Turnierspielen Geschicklichkeit, Körperbeherrschung, Mut und auch Kraft.

Eindeutige Beurteilungskriterien über die beim Bavaria-Cup erbrachten Leistungen, sind vor allem die Rekorde. Die Bestmarke bei den Frauen mit 227,1 Relativpunkten wird von der Rüsselsheimer Gundula von Bachhaus seit 2009 gehalten, die höchste Last dagegen bewegte Ulrike Herchenhein (KSV Langen) mit 245 kg. Leichtschwergewichtler Giovanni Brunazzi (Italien) hält seit 1995 mit 225,83 kg relativ die Männermarke und Martin Muhr (FC Ebenhofen) hob mit 365 kg das schwerste Gewicht. Erfolgreichste Staffel mit vier Siegen und auch Rekordhalter mit 760,20 kg relativ ist bei den Männern der VfB Klötze. Beim „schwachen“ Geschlecht dominiert der PSV Sonneberg mit 466,6 Zählern.



Ausschnitt vom Festzug der Landshuter Hochzeit

Gab es bei der Landshuter Hochzeit auch Rekorde? Rekordverdächtig sind auf jeden Fall die Verzehrsmengen. Der Überlieferung nach und unter Bezug auf die Veröffentlichung von Alois J. Weichsgartner („Wer ko, der ko“, Kraftmenschen aus Altbayern und Schwaben, 1971) wurden für die Verköstigung der etwa 10.000 Gäste über 55.000 rheinische Gulden ausgegeben. Man verzehrte 333 Ochsen, 1130 Schafe, 285 Brühschweine, 2162 Lämmer, 490 Kälber, 684 Spansauen, 12000 Gänse, 40000 Hühner, 194045 Eier, 1350 Stockfische, sieben Tonnen Heringe und 14 Zentner einheimische Fische sowie 550 Eimer Süßwein, 5616 Eimer Speisewein und 170 Fässer Landwein.

Neben den Hochzeitsfeierlichkeiten, bei denen Kaiser Friedrich III. selbst die Braut zum Traualtar führte, traf man sich zu der Zeit üblichen sportlichen Wettbewerben. Bei diesen Ritterspielen kam ein junger Verwandter des Bräutigams, Herzog Christoph, zu ungewolltem Ruhm, der seinen Ruf als unbezwingbarer Kämpfer über halb Europa verbreitete.

Um schwere Verletzungen oder gar Todesfälle auszuschließen, verzichtete man

auf die gefährlichsten Arten des Kräfitemessens. Das passte allerdings dem Woiwoden von Lublin, der mit dem Gefolge der Braut nach Landshut gekommen war, überhaupt nicht und er spottete verächtlich über diese kindlichen Spiele. Jedem deutschen Ritter bot er hundert Gulden und ein Pferd, der ihn im „scharfen Rennen“ besiegen würde.



PSV Sonneberg



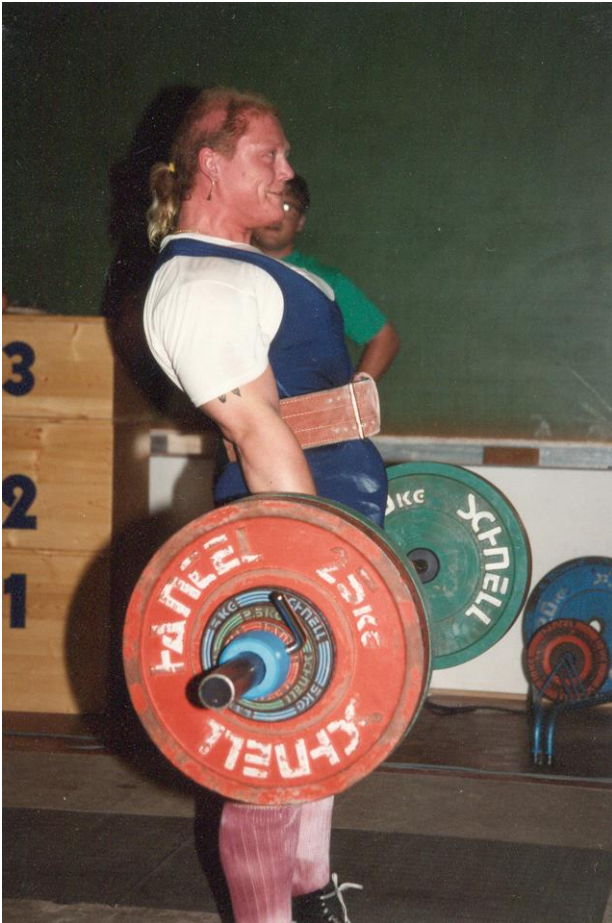
VfB Klötze

Herzog Christoph bot sich schließlich zum Zweikampf an, um die Ehre der Gastgeber zu verteidigen. Es schien ein ungleicher Kampf zu werden, zumal der eher zierliche und hagere Bayernherzog dem hünenhaften Polenfürst körperlich weit unterlegen war. Doch beim Aufprall der beiden Pferde traf Christoph mit seiner Lanze den Gegner mit solcher Wucht, dass der Pole schwer blessiert aus dem Sattel flog. Der Woiwode hatte daraufhin von der Landshuter Hochzeit genug und kehrte sofort in die Heimat zurück.

Die Berühmtheit von Herzog Christoph kam nicht von ungefähr. Schon von der Jugend an nutzte er jede Gelegenheit seine ungestüm heranwachsenden Kräfte bei allen ritterlichen und sportlichen Leibesübungen seiner Zeit zu erproben. Im Ringen und Fechten, Laufen und Springen, Reiten und Schwimmen konnte ihn bald niemand mehr bezwingen. Schon als Heranwachsender eilte ihm ein Ruf ohne gleichen voraus. Über keinen anderen Wittelsbacher gibt es so viele Sagen und Geschichten wie über Herzog Christoph, den man bald nur mehr den „Starken“ oder den „Kämpfer“ nannte.

Überall in Bayern sprach man von seinen Taten. Inwieweit dabei Tatsachen und Gerüchte miteinander vermischt wurden, bleibt ungeklärt. So soll er in der Lage gewesen sein, mit einem einzigen Satz über ein Pferd hinweg zu springen, Hufeisen zusammen zu biegen und sogar in der reißenden Isar gegen den Strom zu schwimmen. Bewundernd berichteten die Chronisten seiner Zeit, er habe den Turm der Peterskirche bis zur höchsten Spitze erklettert, er sei in ein brennendes Bürgerhaus eingestiegen, um ein Kind zu retten, und manche dichteten ihm sogar einen siegreich bestanden Kampf mit einem Drachen an.

Herzog Christoph wurde am 5. Juni 1449 als vierter von fünf Söhnen des Bayernherzogs Albrecht III. geboren. Trotz seines Beinamens „der Starke“ war Christoph alles andere als ein Schwergewichtler. In alten Chroniken wird er als höchstens mittelgroß und hager geschildert, eher als eine magere Gestalt mit kohlschwarzem Haar.



Ulrike Herchenhein



Martin Muhr

Wer ihn nicht näher kannte, hätte bei einer zufälligen Begegnung es gewiss nicht geglaubt, dass der so weithin berühmte starke Christoph vor ihm stünde. Das übte für viele, die sich körperlich im Vorteil sahen, einen großen Reiz aus, sich mit ihm zu messen. Eine schmerzhaft Erfahrung folgte unmittelbar, die z. B. auch den Starnbergern widerfuhr, als der Herzog zum ersten Male in ihrem Schloss nächtigte. Sie wollten es einfach nicht glauben, dass ein so schwächliches Bürscherl die stärksten Männer besiegen konnte. Die Starnberger gaben deshalb nicht eher Ruhe, bis der Herzog mit Kaspar Doll von Seeshaupt, dem anerkanntermaßen stärksten Mann der ganzen Gegend, seine Kräfte gemessen hatte. Christoph machte kurzen Prozess, indem er den Zweieinhalb-Zentnermann hochhob und in hohem Bogen ins Gras warf.

Einige Zeugnisse seiner ungewöhnlichen Begabungen sind noch in München zu besichtigen. Zum Beispiel liegt der 364 Pfund schwere Stein, den der Herzog Christoph einst fast zehn Meter weit geschleudert haben soll, noch immer unter dem Torbogen zwischen dem Kapellen und dem Brunnenhof der Münchner Residenz. Und immer noch ist er fest im Boden verankert, damit ihn niemand mitnimmt. An der Schlosswand über dem Stein kann man auch die drei Nägel sehen, auf die es Anno 1490 die drei Springer abgesehen hatten. Philipp der Springer schlug damals den untersten, 2,45 Meter vom Boden entfernten Nagel aus der Wand; Meister Konrad schaffte den mittleren in 2,75 Meter Höhe, und nur Herzog Christoph brachte seinen Fuß derart an den 3,40 Meter über dem Boden angebrachten Nagel, dass er ihn mit dem Schuhabsatz herunterschlagen konnte. Diese respektablen Höhen wurden in der früher sehr beliebten Art des Laufsprungs erreicht, bei dem der Springer mit einen Anlauf auf die Mauer zulief, so

hoch er nur konnte hochsprang und dann versuchte an der Mauer hinauf noch einige Schritte zu tun, bis ihn die Schwerkraft wieder nach unten riss.



Muskelmann Robert Ossner



Herzog Christoph der Starke

Bei der diesjährigen Aufführung der Landshuter Fürstenhochzeit wird es auch wieder Ritterspiele geben. Ob sich darunter ein „kleines, hageres Bürscherl“ mit einem so enormen Kräftepotenzial wie einst Herzog Christoph befindet, ist mehr als fraglich. Sehenswert sind alle Vorführungen aber allemal und ein willkommenes Zusatzangebot zum schweißtreibenden Kreuzheben beim Bavaria-Cup.

Dr. Karl Greiner

Quellenhinweise Fotos: Ausschnitt vom Festzug der Landshuter Hochzeit (Bill Jeans), Herzog Christoph der Starke (Wikipedia), alle anderen Dr. Karl Greiner.

Quellenhinweis zum historischen Text: Alois J. Weichslgartner: Wer ko, der ko. Kraftmenschen aus Altbayern und Schwaben, 1971